



Von so einem lässt man sich doch gern beraten: Sven Holland, Geschäftsführer der Weinheimer Jugendmedien, hat selbst mitgetüftelt am Medienmobil. Foto: Dorn

Samstag, 04. September 2021

## Digitale Kompetenz auf drei Rädern

*Neues Medienmobil rollte zum ersten Einsatz nach Hohensachsen – Es ist vor allem für Senioren gedacht, aber vielseitig einsetzbar*

**Von Julian Baum**

**Weinheim-Hohensachsen.** Tiefblau und auf drei Rädern präsentierte sich Mitte der Woche das neue Medienmobil: ein kleines Nutzfahrzeug der Marke Piaggio, als Modell APE 50 längst ein Klassiker. Mit einer Höchstgeschwindigkeit von 35 Kilometer pro Stunde rollte es zum ersten Einsatz vor die Mehrzweckhalle in Hohensachsen. Es war der „Star“ der Vorstellung, zu der Roland Kern, Pressesprecher der Stadt, eingeladen hatte. Vor Ort waren viele Beteiligte. „An den vielen Leuten merkt man, was es für ein Gemeinschaftsprojekt ist“, meinte er.

„Ziel des Medienmobils ist es, ein aufsuchendes Angebot zu schaffen“, beleuchtete Sven Holland den Hintergrund. Der Geschäftsführer der Weinheimer Jugendmedien erklärte, das Mobil solle in Kooperation mit dem Stadtseniorenrat vor allem Seniorinnen und Senioren ansprechen und ihnen Hilfe im Umgang mit Smartphone und Computer geben. Das Mobil soll gerade auch ältere Menschen in den Ortsteilen erreichen.

Die Idee aber schlug Wellen, und so freuten sich auch Lena Loge, Netzwerkerin aus dem Weinheimer Bildungsbüro, und Martin Wetzels, Geschäftsführer des Stadtjugendrings, über mobile Einsatzmöglichkeiten. Der Stadtjugendring etwa schickt das Medienmobil im Zuge der Erstwählerkampagne zur kommenden Bundestagswahl an die Schulen.

Der eigentliche Umbau der APE war ein Vater-Sohn-Projekt: Einen Monat lang tüftelten Helmut und Sven Holland am Medienmobil – in seiner Scheune, wie Helmut Holland erzählte. Gemeinsam bauten sie das Mobil aus und eine Menge mit hinein: Vier Rechner samt Bildschirm, Tastatur und Maus, die „Bedienterminals“ kamen unter der Plane zum Vorschein, als Sven Holland die Fracht enthüllte. „Es gibt Sitzmöglichkeiten, WLAN, einen Drucker und eine Kaffeemaschine“, sagte er, auf die Komponenten deutend. Technisch also alles „kompletter Eigenbau“ mit Strom und Datenverkabelung sowie der Zu- und Abwasserleitung für die kleine Kaffeemaschine. Finanziell half auch die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen, und auch die Volksbank Weinheim Stiftung steuerte einen Obolus bei. Vorstandsmitglied Torsten Dämgen überreichte den symbolischen Scheck in Höhe von 2000 Euro.

Beim Kaffeetreff der Senioren feierte das Mobil also seinen Einstand. Rund 40 bis 45 ältere Menschen kamen zum Treff, berichtet Sven Holland am Abend. „Der Fokus lag mehr auf dem Kaffeetrinken“, so sein Fazit. Verständlich, da es das erste Treffen seit der Pandemie gewesen sei. Werbung konnten sie trotzdem machen, in der Hauptsache ging es ja darum: auf das Mobil aufmerksam zu machen.

Das bestätigte auch Digitallotse Norbert Kramer: „Es gab zwei, drei Fragen, etwa wie die Corona-App funktioniert – oder wo man die Zertifikate sieht“, berichtete er. Sonst hätten die Digitallotsen auf die Sprechstunden der Medienberatung im Büro des Stadtseniorenrats hingewiesen, die er und Helmut Holland anbieten. Typisch seien Fragen rund ums Smartphone: „Manche legen es auf den Tisch – und fragen, was man damit machen kann.“ Andere wüssten, wie man Bilder verschickt und wollten lernen, wozu das Handy sonst noch gut ist. E-Mails schreiben oder im Netz surfen, das seien die nächsten Schritte.